



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Dezember 2017/Januar 2018



Blaue Schwestern helfen Müttern und Kindern in Not

Erster Platz beim Bayerischen
Krebspatienten-Preis

Kochen im Strohalm:
Drei-Gänge-Menü für Obdachlose

Neuer
IT-Standortleiter

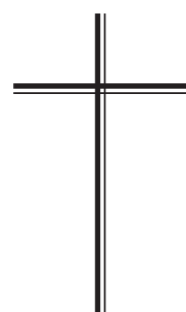


„ Unser Titelbild zeigt die Madonna mit Jesuskind, welche links vom Altar in der Krankenhauskirche St. Pius steht. Mütterlich wendet sich Maria dem Jesuskind zu, das sie sicher auf ihren Armen hält. Die goldene Krone mit Strahlenkranz zeichnet sie als Himmelskönigin aus. Das Jesuskind wurde vom leider unbekanntem Künstler sehr lebendig gearbeitet. Es sitzt aufrecht in den Armen seiner Mutter und hat dem Betrachter die Augen zugewandt. In der rechten Hand hält es die Weltkugel. Seine Arme sind weit geöffnet, als wollte es sagen: Kommt alle zu mir, denn ich bin euch als euer Retter und Heiland geboren. „

Die *intern* ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Editorial	3
Orden	
Blaue Schwestern stiften Großspende	4
Preisverleihung	
Barmherzige gewinnen Krebspatienten-Preis	6
Weihnachtszeit	
Kochen im Strohalm	8
Weihnachtliches 3-Gänge-Menü	10
Nikolauskonzert	18
Tannenduft liegt in der Luft	18
Adventliche Begegnung	19
Medizin	
Unbekannte Sarkoidose	11
Arbeitsleben	
„Wir sind Multikulti!“	12
Das digitale Krankenhaus – Interview mit dem neuen IT-Leiter	13
Spenden	
Rotary Club Porta Praetoria hilft Frühchen	14
Helfende Hände für einen guten Zweck	14
Das Herz berührt	15
Adventliches Benefizkonzert	16
Aus dem Krankenhausverbund	16
Fort- und Weiterbildung	20



Nachruf

Am Sonntag, den 12. November 2017 verstarb unsere langjährige Mitarbeiterin

Julia Schaller

* 01.01.1981 † 12.11.2017

im Alter von 36 Jahren.

Frau Schaller war seit dem 01. Oktober 2000 in unserer Dienstgemeinschaft des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg tätig – zuletzt als Chefarztsekretärin der Klinik für Strahlentherapie.

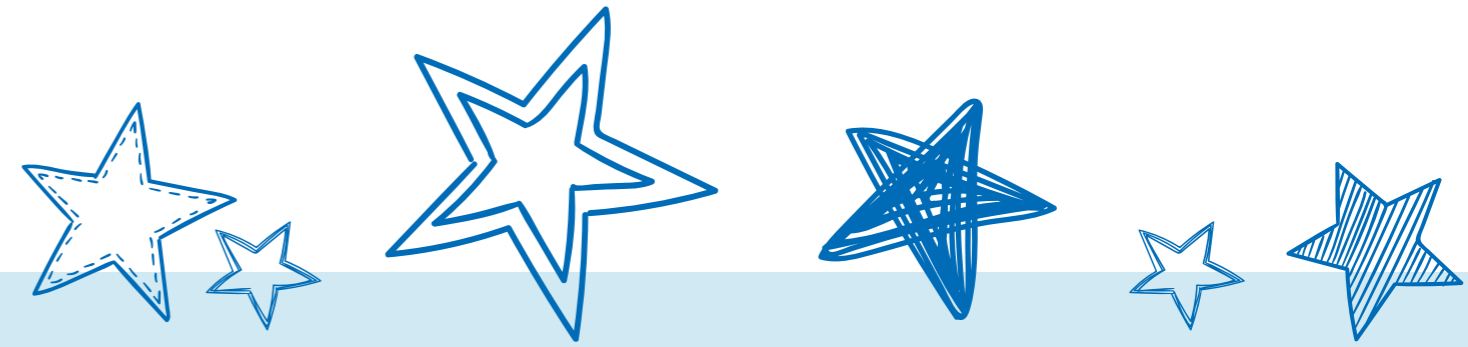
Dankbar für ihren wertvollen Einsatz und ihre Treue zu unserem Haus gedenken wir der Verstorbenen.



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

Für das Krankenhaus Barmherzige Brüder

Geschäftsführung Konvent Mitarbeitervertretung



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ein ereignisreiches Jahr 2017 geht zu Ende und wir blicken auf zahlreiche Herausforderungen, aber auch positive Entwicklungen in unseren Krankenhäusern in Regensburg zurück. Beispielsweise kamen nach der Schließung des Evangelischen Krankenhauses und der Inbetriebnahme des Paul Gerhardt Hauses große Aufgaben auf uns zu. Neben der Integration der Mitarbeiter in unsere Dienstgemeinschaft, war und ist auch der Betrieb eines weiteren Krankenhauses mit dem Zentrum für Altersmedizin eine hohe Anforderung für alle Mitarbeiter in den unterschiedlichen Funktionen.

Auch die neuen Vorgaben des Gesetzgebers zu den Personaluntergrenzen zeigten ihren Folgen bei der schwierigen Suche nach Kinderkrankenschwestern und -pflegern mit Pädiatrischer Intensivweiterbildung und der umfangreichen Einarbeitung neuer Kollegen. Die Situation in der Neonatologie macht deutlich, was uns zukünftig zu diesem Thema erwarten wird.

Neben den beispielhaft ausgeführten Prüfsteinen gab es aber auch viele positive Entwicklungen in unseren Häusern. So wurden in diesem Jahr die medizinischen Entwicklungen und die

ganzheitliche Angebote, die wir unseren kleinen und großen Patienten bieten, in zahlreicher Weise von intern und extern honoriert.

Die stetige Entwicklung unserer stationär und ambulant behandelten Patientenzahlen mit einem regionalen und überregionalen Einzugsgebiet in diesem Jahr zeigt auch die Bedeutung unseres Krankenhauses in der medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Im Hinblick auf die anstehende Beantragung von Zentren mit besonderen Aufgaben, wie beispielsweise unserem Onkologischen Zentrum, wird dies für uns von zentraler Bedeutung sein. Sowohl die positiven Entwicklungen, aber auch die Anforderungen im Alltag können wir nur meistern, wenn es uns gelingt, uns gemeinsam den Themen zu stellen. Neben dem Engagement und der Motivation mit der wir alle jeden Tag unseren Dienst am Menschen tun, bedarf es auch immer einem kritischen Blick verbunden mit einer offenen Kommunikation auf unser Handeln. „Was nützt es dem Patienten?“, so lautete die Kernfrage bei der diesjährigen Krankenhaustagung unseres Krankenhausverbundes. Lassen Sie uns gemeinsam an dieser Fragestellung arbeiten und auch im nächsten Jahr die Entwicklung des

Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg mit seinen Standorten Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig sowie dem Paul Gerhardt Haus gemeinsam gestalten.

Wir bedanken uns bei Ihnen von ganzen Herzen für Ihren täglichen Einsatz, Ihr verantwortungsvolles Handeln und für Ihre Unterstützung in herausfordernden Zeiten an unseren Standorten. Abschließend noch ein Beispiel, das neben dem Alltag in unseren Häusern die Qualität unserer Dienstgemeinschaft aufzeigt: In einem Kochprojekt des Bettenhauses Rafael Nord zeigten Pater Prior, Chefärzte, Mitarbeiter der Pflege und die Geschäftsführung unter Anleitung eines Profikochs ihre Künste außerhalb des Klinikalltags. Im Regensburger Strohalm verwöhnten Sie bedürftige Bürger mit einem Drei-Gänge-Menü. In diesem Jahr geht unsere „Spende anstatt von Weihnachtskarten und -geschenken“ für die Dienstgemeinschaft in Höhe von 2500 Euro an den Regensburger Strohalm.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2018 alles Gute und Gottes Segen.

Ihre

Selma Biser A. Müller Martina Ricci



Generaloberin Sr. Cäcilia Giesl überreicht Provinzial Frater Benedikt Hau und Geschäftsführerin Sabine Beiser die Großspende.

Blaue Schwestern stiften Großspende

Der Orden der Blauen Schwestern von der Heiligen Elisabeth verfügte eine Großspende an die Klinik St. Hedwig für in Not geratene Patienten. Der großzügige „Notgroschen“ wird zukünftig von den Barmherzigen Brüdern verwaltet. Die Klinik St. Hedwig wird nun bedürftigen Patienten medizinisch sinnvolle Therapien ermöglichen können, wenn diese vom Gesetzgeber nicht als reguläre Krankenhausleistung vorgesehen sind.

Sein letzter Wunsch war ein Rennauto. Der kleine 7-jährige Patient der Klinik St. Hedwig litt an einem unheilbaren Hirntumor. Drei Wochen vor Weihnachten vertraute er sich Schwester Cäcilia Giesl, Generaloberin der Blauen Schwestern und frühere Leiterin der Klinik St. Hedwig, an: Er wünsche sich ein ferngesteuertes Rennauto zu Weihnachten. Aber er fühle, dass er es bis Weihnachten nicht mehr schaffen würde. Damit wolle er aber nicht seine Eltern belasten. Ob denn nicht die Schwester

ihm das Auto vorab schenken könne, damit er in seinen letzten Tagen noch ein bisschen Freude habe. Der Junge bekam sein Auto noch am gleichen Tag. Täglich spielte er damit, nahm es abends sogar mit ins Bett. Er verstarb dann eine Woche vor Weihnachten mit dem Auto im Arm.

FÜR MÜTTER UND KINDER IN NOT

„Für solche Situationen gibt es im gängigen Krankenhausbetrieb kein Geld.

Sie waren für uns der Anlass, dass wir betroffenen Kindern auch zukünftig beistehen wollen“, berichtete Schwester Cäcilia im Rahmen eines kleinen Festaktes im Konvent der Blauen Schwestern. Auch in Bedrängnis geratenen Müttern soll geholfen werden. Daher übergab sie zusammen mit dem Schwesternrat der Blauen Schwestern von der Heiligen Elisabeth eine Spendenurkunde mit einer stattlichen Großspende an Provinzial Frater Benedikt Hau vom Orden der Barmherzigen Brüder in Bayern und

Sabine Beiser, Geschäftsführerin der Klinik St. Hedwig. Die Geldstiftung soll der Klinik St. Hedwig zukünftig ermöglichen, kranken Kindern und Müttern der Hedwigsklinik unter die Arme zu greifen.

IMMER EIN LICHTLEIN MEHR...

Barmherziger Bruder Provinzial Benedikt Hau zeigte sich sehr bewegt über die großzügige Spende. Er versprach, die Summe entsprechend ihrem festgelegten Verwendungszweck einzusetzen. Er stellte heraus: „Damit werden die Blauen Schwestern auch in langer Zukunft in der Klinik St. Hedwig präsent bleiben, selbst wenn keine von ihnen mehr in Regensburg sein sollte.“ Für Klinik-Geschäftsführerin Sabine Beiser steht schon fest, wie zukünftig den Kindern und Müttern geholfen werden kann. Sie denkt dabei insbesondere an die vielen chronisch kranken Kinder, die in der Hedwigsklinik betreut und behandelt werden. „Dank der Spende können wir einigen Kindern nun beispielsweise therapeutische Angebote ermöglichen, die von den Krankenkassen nicht übernommen werden.“ Ein Kind wird demnächst mit Hilfe der Blauen Schwestern eine Maltherapie beginnen können.

„Wir möchten mit dieser Stiftung unsere tiefe Verbundenheit zur Klinik St. Hedwig zum Ausdruck bringen. Aber auch unsere große Dankbarkeit gegenüber den Barmherzigen Brüdern, dass sie in unserem Sinne die Hedwigsklinik weiterführen und tragen“, so die Generaloberin. 2001 übergaben die Blauen Schwestern aus Altersgründen die von ihnen gegründete Klinik St. Hedwig an den Pflegeorden der Barmherzigen Brüder. Seitdem ist die Kinder- und Frauenklinik Teil des Krankenhauses Barmherzige Brüder. Die Schwesterngemeinschaft befindet sich mittlerweile wegen fehlendem Nachwuchs in einer Endphase. In Regensburg und München leben insgesamt noch 13 Schwestern.

Svenja Uihlein



Der Schwesternrat der Blauen Schwestern von der Heiligen Elisabeth.



Der Provinzial bei der Vertragsunterschrift.



Gemütliches Beisammensein.



Es freuen sich mit Ruth Wagner (3 v.l.) vom Psychologischen Dienst und ihrem Team: Laudator Christian Bradl (1 v. l.), Staatsministerin Melanie Huml (2 v.l.) und Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler (3 v.r.).

Barmherzige gewinnen Krebspatienten-Preis

Staatsministerin Melanie Huml zeichnete Ende November unser Krankenhaus mit dem 1. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises aus. Die Auszeichnung würdigt ein Krebsnachsorge-Projekt, welches den Patienten auch nach der stationären Therapie eine ganzheitliche Versorgung von psychoonkologischer Betreuung, über Entspannungskurse bis hin zu Krisenintervention bietet.

Dem Krankenhaus Barmherzige Brüder wurde am Freitag bei einer Feierstunde im Foyer des Bayerischen Rundfunks in München der 1. Platz des Bayerischen Krebspatienten-Preises verliehen. Damit ehrt die Bayerische Krebsgesellschaft ein Projekt, mit dem der Übergang zwischen Krankenhaus und nachstationärer Behandlung für Patienten mit einer Tumorerkrankung nachhaltig reibungslos

gestaltet wurde. Christian Bradl, der Leiter der Techniker-Krankenkasse in Bayern, hob in seiner Laudatio insbesondere den ganzheitlichen Ansatz des Engagements hervor: Die Mitarbeiter des Krankenhauses haben für die Betroffenen ein komplettes Maßnahmenpaket für Körper, Geist und Seele zusammengestellt. Auch Angehörige dürfen davon profitieren.

DEN BEDÜRFNISSEN GERECHT WERDEN

Jeder Patient erhält das Angebot einer psychoonkologischen Betreuung, das bei Bedarf mit Atem- und Musiktherapie ergänzt wird. Für Ruth Wagner, die Leiterin des Psychologischen Dienstes, ist die Begleitung über den stationären Aufenthalt hinaus besonders wichtig:

„Wir haben unsere Angebote an den Bedürfnissen der Patienten orientiert. Sei es der Wunsch nach Entspannen und Kraft tanken, nach Selbstfürsorge und positivem körperlichen Erleben, nach Austausch mit Mitbetroffenen oder auch kurzfristig notwendiger persönlicher Gesprächsbedarf, auch mit Angehörigen.“

So werden über einen an das Krankenhaus angebotenen Psychotherapiesitz Kriseninterventionen ermöglicht. Wohlfühlnachmittage, die durch den Förderverein des Krankenhauses mitfinanziert werden, bieten beispielsweise Shiatsu, Qi Gong, Körper- und Achtsamkeitsübungen, Meditation, Kunsttherapie, Yoga und Fußreflexzonenmassage. Über die enge Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen werden Patienten sehr frühzeitig mit dieser Unterstützungsmöglichkeit bekannt gemacht. Dafür wurde das Haus schon 2014 als erstes in Bayern als selbsthilfefreundliches Krankenhaus ausgezeichnet.

ENGAGEMENT GEWÜRDIGT

„Für mich als ärztlichen Leiter des ersten Onkologischen Zentrums der Re-

gion ist es eine große Freude, dass die Bemühungen unserer Psychoonkologinnen, vieler weiterer Mitarbeiter und der Krankenhausleitung mit diesem ersten Platz so wunderbar honoriert wurden“, so Professor Dr. Jan Braess, Chefarzt der Klinik für Onkologie.

Eine nette Geschichte ergab sich noch nach der Preisverleihung. Eine ältere Frau wandte sich ganz begeistert an die feiernde Regensburger Delegation, gratulierte und berichtete von ihrem Schicksal. Sie sei jetzt knapp 80 Jahre und habe im Rahmen einer Chemotherapie einer Tumorerkrankung eine Inkontinenz bekommen. Leider habe sie bislang keinen Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe gefunden. Das weckte den Beratungseifer der Preisgewinner: Nach einer kurzen Internetrecherche auf dem Handy konnte der glücklichen Dame eine wohnortnahe Kontaktadresse auf eine Papierserviette geschrieben werden.

Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer

Der Bayerische Krebspatienten-Preis

Der Bayerische Krebspatienten-Preis unter der Schirmherrschaft von Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, wurde im Jahr 2015 im Rahmen des 90-jährigen Bestehens der Bayerischen Krebsgesellschaft ins Leben gerufen.

Seitdem werden alle zwei Jahre Kliniken in Bayern ausgezeichnet, die nachhaltige und übertragbare Konzepte für eine bessere psychoonkologische Versorgung von Krebspatienten an der Schnittstelle stationär – ambulant entwickelt haben. „Krebspatienten brauchen gerade nach der Entlassung aus der Klinik eine nachhaltige psychosoziale Unterstützung, um mit den sozialen und seelischen Folgen der Erkrankung besser umgehen zu können. Hier sehen wir nach wie vor großen Handlungsbedarf, auch wenn sich die medizinische und psychoonkologische Versorgung in den Krankenhäusern in den letzten Jahren durch die Zertifizierung von Krebszentren deutlich verbessert hat“, betonte Prof. Dr. Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft.

Der Bayerische Krebspatienten-Preis 2017 ist mit 5.000 Euro dotiert. Er wurde im Frühjahr 2017 an rund 400 bayerische Kliniken mit onkologischen Abteilungen ausgeschrieben. Die eingereichten Projekte wurden durch eine fachkundige Jury nach folgenden Kriterien beurteilt: Integration ins interne Entlass-Management und Qualitätsmanagement, Vernetzung mit regionalen Akteuren, Kommunikation mit Patienten, Nachhaltigkeit, beispielsweise im häuslichen Umfeld, einfache Übertragbarkeit und Innovation.

Cornelia Gilbert,
Bayerische Krebsgesellschaft



Strahlende Gesichter nach der Preisverleihung.



Kochen im Strohalm

Was kommt raus, wenn ein Prior, eine Geschäftsführerin, vier Chefärzte, ein Pflegedienstleiter und sechs Stationsleiterinnen gemeinsam den Kochlöffel schwingen? - Ein schmackhaftes 3-Gänge-Menü für die Obdachlosen und Bedürftigen der Regensburger Begegnungsstätte Strohalm. Gut, dass die Köche dabei Unterstützung von Gourmetkoch Christian Bücherl bekamen, denn für 60-70 Personen kochen will gelernt sein.

Kürbissuppe mit Orangen und Ingwer, auf Niedrigtemperatur geschmorte Rinderhüfte, knusprige Rosmarinkartoffeln mit winterlichem Ofengemüse und ein Zimt-Pflaumenkompott – das Adventsmenü, welches am 2. Dezember im Strohalm gekocht wurde, schmeckte allen Gästen des Strohalm. Es wurde kräftig zugelangt und manch einer aß mit Appetit gleich die doppelte Portion. Die Idee für die caritative Aktion hatte Chefarzt Prof. Dr. Hendrik Pels von der Klinik für Neurologie zusammen mit seiner Sekretärin Britta Bartel.

Geschäftsführerin Martina Ricci zeigte sich sogleich begeistert. Gemeinsam holte man noch Prior Frater Seraphim Schorer sowie die Chefarzt-Kollegen Prof. Dr. Ralf Lehmann (Kardiologie), Dr. Adolf Müller (Neurochirurgie), Dr. Klaus Kurzidim (Herzrhythmusstörungen) sowie aus dem Pflegebereich Andreas Kerl, Nicole Kastl, Angela Schweiger, Franziska Günther, Manuela Hempl, Erika Rosner und Karin Rock mit hinter den Herd. Profikoch Christian Bücherl leitete die 13 Hilfsköche an und sorgte für den Überblick. Zwei Wochen zuvor

hatte die Gruppe schon bei einem Team-Event die Möglichkeit gehabt, bei Christian Bücherl (www.geschmacks-experte.de) eine ähnliche Menüfolge üben zu können. Spontan schloss sich der Profi ehrenamtlich der geplanten Kochaktion an: „Das ist einfach ein so tolles Projekt!“

DER FRÜHE VOGEL...

Ab Punkt acht Uhr früh wurden am Samstagvormittag gemeinschaftlich Karotten und Kartoffeln geschält, die 10

Kilogramm schwere Rinderhüfte scharf angebraten, Zwiebeln geschneibelt und Kürbisse entkernt. Eine kurze Pause gab es nur, als der hocheifrige Josef Troidl, Gründer des Strohhalms vor 17 Jahren, die Gruppe durch die Stationen der Einrichtungen führte: Während Küche, Vorratsräume und Speiseraum allen schon bekannt waren, zeigte ihnen Josef Troidl auf einer kleinen Führung noch die restlichen Räumlichkeiten von Waschräumen über Büro bis zur Kleiderkammer. „In Regensburg muss keiner frieren, keiner hungern und keiner schmutzig sein“, brachte Troidl das Motto der Einrichtung auf den Punkt. Im Anschluss an die Führung wurde weiter Hand in Hand gewerkelt, gerührt und geschmort, bis um Punkt 11.15 Uhr das Essen servierfertig war.

„Ich hoffe, dass wir mit dieser Aktion in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit geschenkt bekommen. Es geht nicht darum, uns als Krankenhaus darzustellen, sondern dass die Arbeit des Strohhalms in Erinnerung gerufen wird. Wir

möchten, dass dort vor Weihnachten zahlreiche Spenden eingehen“, erklärte Prof. Pels als Initiator die Maßnahme. „Hier machen viele Ehrenamtliche ohne viel Aufhebens tolle Arbeit“, so Pels, „da möchten wir auch unseren Teil beitragen.“

„DAS WAR LECKER!“

Die Tische des Strohhalms waren bis auf den letzten Platz besetzt, als die Köche die bunt angerichteten Teller servierten. Leuchtende Augen, geselliges Beisammensitzen, herzhaftes Lachen und zustimmendes Nicken: Das Essen der Krankenhaus-Köche kam ausgesprochen gut bei den Gästen an. „Vielleicht machen wir jetzt regelmäßig vor Weihnachten eine vergleichbare Aktion“, sinnierte Prof. Pels nachdenklich am Ende der Aktion.

Svenja Uihlein



Weihnachts-Spende

Auch in diesem Jahr haben wir uns dazu entschlossen, anstelle der Versendung von Weihnachtskarten das Geld einer gemeinnützigen Organisation zukommen zu lassen. Diese Idee, die von Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, angeregt wurde, setzen wir bereits das dritte Jahr in Folge um.

Heuer spenden wir einen Betrag von 2.500 Euro dem Strohalm, Verein zur Unterstützung Obdachloser und hilfsbedürftiger Menschen e.V. Der Strohalm bietet in Regensburg eine Begegnungsstätte für Obdachlose und hilfsbedürftige Menschen. Hier können sie sich tagsüber aufhalten, erhalten Essen und Kleidung. Auch in anderen Belangen, wie beispielsweise bei Wohnungssuche oder bei Hilfsanträgen, sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Strohhalms gerne da. Wir freuen uns, diese wertvolle Arbeit ein wenig unterstützen zu können.

Sabine Beiser, Dr. Andreas Kestler, Martina Ricci, Stefan Pollmann



Weihnachtliches 3-Gänge-Menü

Kochprofi Christian Bücherl peppte die Strohalm-Menüfolge für die „intern“ noch mit ein paar festlichen Zutaten wie Maronen, Weißwein, Tasmanischem Pfeffer, Chillischote, Portwein und Kaiserschmarrn auf. Lassen Sie es sich schmecken! (Rezept für 4 – 5 Personen)

INGWER-ORANGEN-KÜRBISCREMESUPPE MIT MARONEN:

Einen kleinen Hokkaidokürbis (den kann man mit Schale verarbeiten), einen säuerlichen Apfel und etwas Ingwer in Würfel schneiden. Die Würfel einer Zwiebel und einer Knoblauchzehe mit etwas Olivenöl andünsten, die Kürbis- und Apfelwürfel dazu geben und mit andünsten. Dann mit einem Liter Gemüsebrühe aufgießen. Dazu ein Lorbeerblatt und die Scheiben einer Orange mit Schale dazu geben. Das ganze langsam weich dünsten lassen, mit Salz, Pfeffer, Muskat, Weißwein und einem Spritzer Weinessig abschmecken. Einen halben Kochsahne dazugeben, einmal aufkochen lassen und dann mit dem Mixstab pürieren. Die vorgegarten Maronen mit wenig Butter erwärmen, in Tassen verteilen und mit der Suppe servieren.

US-ROASTBEEF AM STÜCK – MIT NIEDRIGTEMPERATUR GEBRATEN

Das Roastbeef von Sehnen befreien. Circa zwei Minuten vor dem Anbraten nur mit Salz würzen. In einer sehr heißen Pfanne mit Öl scharf anbraten um schöne Röstaromen zu erzeugen. Anschließend im Backofen mit Rosmarin, Thymian, Knoblauch und Tasmanischem Pfeffer auf einem Gitter bei 90 Grad zu einer Kerntemperatur von 48 Grad garen. Sind diese erreicht, die Stauwärme aus dem Ofen entweichen lassen und das Fleisch mindestens 15 Minuten bei 60 Grad ruhen lassen. Als Beilage dazu eignet sich Gemüse, Kartoffeln und alles was Sie gerne essen. Auf einem Backblech schön gewürzt und mit Olivenöl beträufelt bei 180 Grad circa 40 Minuten gebacken.

BBQ –SAUCE:

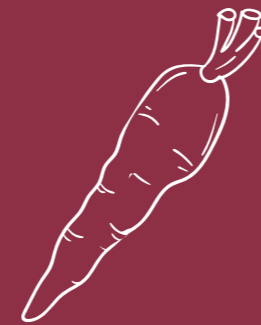
50 g magere Speckwürfel anrösten, Würfel einer Zwiebel und einer Knoblauchzehe dazu geben und dann die Würfel eines sauren Apfels und einer Chillischote dazu geben. Mit einem Löffel Honig karamellisieren, mit Whiskey ablöschen, 1/4 l Cola dazu geben und fast komplett reduzieren. Das Ganze mit 1/2 l Ketchup, 1 TL Skandinavischem Rauchsatz und 1 EL BBQ-Würzer vermengen.

KAISERSCHMARRN MIT ZWETSCHGENRÖSTER:

Aus 1/2 kg Wiener Grießler, Vanillezucker, 4 Eigelben, 1/2 l Milch, Weißbier nach Bedarf, Zimt, Abrieb einer Orange und Zitrone, gehackten Mandeln und Rosinen einen geschmeidigen Teig rühren. Die Eiweiße zu Schnee schlagen und vorsichtig unterheben. Dann in einer beschichteten Pfanne langsam auf beiden Seiten braten, in circa 2 cm große Stücke reißen und mit Puderzucker karamellisieren. Zwetschgen halbieren und in eine Form schichten. 50 g Zucker karamellisieren, mit 1/4 l Portwein aufgießen, 1/4 l Rotwein dazu geben und das Ganze mit Kardamom, Anis, Orangen- und Zitronenschale stark reduzieren und dann kochend über die Zwetschgen geben. Am besten einen Tag marinieren lassen.

Viel Spaß beim Nachkochen und guten Appetit wünscht

Christian Bücherl



Unbekannte Sarkoidose

Sarkoidose betrifft häufig den ganzen Körper und ist daher eine Multisystemerkrankung. Entzündliche Gewebeknötchen – medizinisch Granulome genannt – schränken die Funktion von Organen wie Lunge, Haut, Auge, Leber, Hirn oder Rückenmark ein und können vernarben. Am häufigsten ist die Lunge involviert. Die meisten Patienten sind zwischen 20 und 60 Jahren. Oft erkranken gerade jüngere Menschen. Die Ursachen sind bisher ungeklärt.

Im August 2017 fand ein Symposium über die seltenere Lungenerkrankung Sarkoidose statt. Hierfür konnte die Klinik für Pneumologie und konservative Intensivmedizin, geführt von Chefarzt Prof. Dr. Michael Pfeifer, unter der wissenschaftlichen Leitung und Organisation von Oberarzt Dr. Marc Lepiorz den internationalen Spitzenreferenten Prof. Dr. Joachim Müller-Quernheim vom Universitätsklinikum Freiburg gewinnen. Sein wissenschaftlicher wie klinischer Arbeitsschwerpunkt sind die Sarkoidose und andere interstitielle Lungenerkrankungen.

EINE SELTENE ERKRANKUNG

Die Sarkoidose bleibt auch im Jahr 2017 noch weitgehend unerforscht und fordert die Mediziner im Alltag immer wieder heraus. Eines der Ziele im Umgang mit seltenen Erkrankungen ist der kurze Weg zur Diagnose. Hier ist einerseits viel Erfahrung, aber auch die Bereitschaft der verantwortlichen Ärzte zum kollegialen Austausch gefragt. Deshalb stand die Interdisziplinarität während dieser Fortbildung im Vordergrund. Neben Oberärztin Dr. Claudia Metzler (Rheumatologin), Oberarzt Dr. Stefan Blaas (Infektiologe) von der Klinik Donaustauf, Oberarzt Dr. Peter Pöschl (Neurologe) sprach auch Chefarzt Prof.

Andreas Remky aus augenärztlicher Sicht über die Sarkoidose.

Die Abteilung für Pneumologie hat seit Jahrzehnten Erfahrung in der Diagnostik und Therapie der Systemerkrankung Sarkoidose. Der Nachweis dieser meist gutartig verlaufenden Erkrankung gelingt häufig über die Bronchoskopie – hier vor allem durch die EBUS-TBNA (endobronchialer Ultraschall mit transbronchialer Nadelaspiration). Über die häufig vergrößerten Lymphknoten berichtete der Leitende Oberarzt Dr. Christof Kundel in seinem Vortrag über die pulmonale Diagnostik.

AKTUELLES AUS DER WISSENSCHAFT

Prof. Müller-Quernheim berichtete eindrucksvoll über bereits etablierte wie mögliche, zukünftige Therapieoptionen mit dem entsprechend wissenschaftlichen Hintergrund. Die Behandlung mit synthetisch hergestelltem vasoaktivem intestinalem Peptid (VIP) ist von großem Interesse. Zum Schluss stellte Dr. Lepiorz ein Fallbeispiel vor. Besonders hierbei war, dass ein Patient anwesend war und seine Krankengeschichte selbst vortrug.

Das Publikum von circa 60-70 Teilnehmern war breit gestreut und setzte sich



Die hellen Flecken auf dem Röntgenbild zeigen die Granulome in der Lunge.

aus vielen Fachgebieten vor allem der Inneren Medizin, aber auch der Neurologie und der Radiologie zusammen. Die Gäste kamen aus unterschiedlichen Regionen Bayerns - von München bis Nürnberg. Auch Selbstbetroffene aus der Regensburger Selbsthilfegruppe Sarkoidose fanden den Weg zu den Barmherzigen Brüdern.

Diese Art der interdisziplinären Fortbildung kam bei Zuhörern und Referenten sehr gut an und soll nun in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Dr. Marc Lepiorz, Oberarzt der Klinik für Pneumologie und konservative Intensivmedizin



Die neuen Schüler der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe.

„Wir sind Multikulti!“

Dieses Jahr absolvieren 15 Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen und Nationen die Ausbildung zur Pflegefachhelferin und zum Pflegefachhelfer an der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe der Barmherzigen Brüder Regensburg, Am Singrün 1.

Voller Motivation und Tatendrang starteten wir am 4. September die einjährige Ausbildung. Schon am Anfang war klar, dass dieses Jahr aufregend und spannend wird. Mit einer Woche Sozialtrain-

ning begannen die ersten Tage. In dieser Woche lernten wir uns kennen und schätzen. Von Tag zu Tag stärkte sich unsere Klassengemeinschaft und unser Zusammenhalt wuchs. Wir stellten fest: Wir kommen aus sieben unterschiedlichen Ländern. Mittlerweile kochen wir in unserer Freizeit immer wieder mal gemeinsam internationale Speisen unserer Heimatländer.

INS BERUFSLEBEN STARTEN

Mit Hilfe unserer Lehrerinnen und Lehrer konnten wir erste Einblicke in unsere zukünftigen beruflichen Tätigkeiten gewinnen. Schon nach kurzer Zeit bildeten sich die ersten Lerngruppen, in denen

wir uns gegenseitig unterstützen. Nach fünf Wochen Blockunterricht an der Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe, war die Spannung groß, als unser erster praktischer Einsatz auf den Stationen begann. Dort wurden wir gut aufgenommen und wir freuen uns nun auch zu der großen Dienstgemeinschaft der Barmherzigen Brüder zu gehören.

Unser erlerntes Fachwissen können wir nun gut umsetzen und bei Fragen steht uns stets ein Kollege zur Seite. Wir freuen uns alle auf den weiteren Verlauf der Ausbildung, sowie interessante Projekte und neue Erfahrungen.

Fabian Pöllinger, Schüler



Das digitale Krankenhaus

Interview mit dem neuen IT-Standortleiter Michael Wieser

intern: Grüß Gott, Herr Wieser. Sie sind seit 01.12.2017 neuer IT-Leiter des Standortes Regensburg. Zuvor waren Sie gut neun Jahre für die Dräxlmaier Group, einem Premium-Automobilzulieferer, tätig – zuletzt als IT-Abteilungsleiter. Was bringen Sie von dort aus mit für Ihre neue Position?

M. Wieser: Grüß Gott, erstmal möchte ich mich bei Ihnen vorab für das Interview bedanken.

Die Dräxlmaier Group ist ein mittelständisches Unternehmen, das es geschafft hat sich innerhalb von einem halben Jahrhundert zu einem internationalen Player im Automobil Sektor zu entwickeln.

Hierbei spielt in der Dräxlmaier Group die IT eine tragende Rolle, um den stetig steigenden Anforderungen der Organisation gerecht zu werden. Der Einklang von Flexibilität und der Wahrung definierter Prozesse war mein stetiger Begleiter, um den täglichen Anforderungen im Alltag gerecht zu werden. Ein weiterer Punkt ist das Thema Projektmanagement. Zu meinen täglichen Aufgaben gehörten neben der Führung eines internationalen Teams auch die strukturierte Abarbeitung komplexer Sachverhalte im Projektumfeld aller Funktionsbereiche. Auch Problemlösungen auf allen Managementebenen zählten zu meiner Arbeit.

intern: Was sind im Vergleich zu Ihrer früheren Tätigkeit die Besonderheiten in der Krankenhaus-IT?

M. Wieser: In der Vergangenheit unterstützte ich mit meinen IT Lösungen die Produktion von Sachgegenständen. Die dazu nötigen Prozesse waren bis ins Detail geplant und IT seitig unterstützt. Die Besonderheit in einem Krankenhaus ist, dass man hier den Heilungsprozess eines Menschen - wenn auch nur indirekt - unterstützt. Das hat in meinem



Verständnis einen viel höheren und wichtigeren Stellenwert. Eine weitere Besonderheit unseres Hauses ist, dass wir Teil des Ordens Barmherzige Brüder sind. Hier ist man Teil einer großen Dienstgemeinschaft, die sich um das Wohl der Menschen kümmert.

intern: Welche Trends und Herausforderungen in der Krankenhaus-Landschaft sehen Sie für die IT?

M. Wieser: Die Krankenhaus-IT steht vor den Herausforderungen, die die Industrie in den letzten Jahren bereits begonnen und vollzogen hat. Themen wie IT-Sicherheit, die zunehmende Digitalisierung aller Arbeitsbereiche und die Unterstützung der klinischen Prozesse werden uns in den kommenden Jahren sehr stark beschäftigen. Die Infrastruktur der IT wird noch mehr das „digitale“ Rückgrat des klinischen Alltags werden. Hierbei sehe ich die IT als Dienstleister, die Sie alle in Ihrer täglichen Arbeit bestmöglich unterstützt.

intern: Was fällt Ihnen zu den Stichworten „Digitalisierung“ und „Krankenhaus“ ein?

M. Wieser: Digitalisierung ist für uns alle sicherlich der Wegbegleiter in den kommenden Jahren. Wir werden ja tagtäglich im Privaten als auch in der Arbeit damit konfrontiert. Hier ist aber wichtig, dass wir das richtige Maß für

uns finden. Alle Prozesse und Abläufe umzustellen, um dem Wort „Digitalisierung“ gerecht zu werden, wäre falsch. Wir müssen im Einzelfall analysieren, bei welchen Themen wir zu welcher Zeit Veränderungen angehen. Denn die Organisation muss auch für solche Veränderungen bereit und reif sein.

intern: Wie gestaltet sich unsere Zusammenarbeit mit den anderen Verbund-Krankenhäusern auf IT-Ebene?

M. Wieser: Ich hatte bisher einmal die Gelegenheit die Kollegen der anderen Häuser kennenzulernen. Für die Zusammenarbeit wünsche ich mir, dass wir gemeinschaftlich die besten Lösungen für unsere Häuser entwickeln. Das heißt, dass wir – soweit es die Rahmenbedingungen ermöglichen – auf Verbundebene gemeinsame Lösungen umsetzen, um so die Effizienz der IT über alle Häuser hinweg zu erhöhen.

intern: Was möchten Sie über den Privatmann Michael Wieser erzählen?

M. Wieser: Ich komme aus dem Raum Ergoldsbach bei Landshut, bin 42 Jahre alt und verheiratet. Die Familie hat bei mir einen hohen Stellenwert. Zu Hause versuche ich so viel Zeit wie möglich mit meiner kleinen Tochter Sophia zu verbringen. Für meine Work-Life-Balance gehe ich Laufen bzw. Schwimmen. Mit Freunden philosophiere ich gerne mal über Politik beziehungsweise über unsere „roten“ Fußballvereine in Regensburg und München.

intern: Ich bedanke mich sehr für das interessante Gespräch.

M. Wieser: Auch von meiner Seite ein herzliches Dankeschön. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Kollegen hier im Haus.
Das Interview führte Svenja Uihlein am 13.12.2017.

Rotary Club Porta Praetoria hilft Frühchen

Mit einer großartigen Spende von 6.000 Euro hilft der Rotary Club Porta Praetoria dem Team der Harl.e.kin-Nachsorge, Familien mit einem früh- oder risikogeborenen Kind zu unterstützen. Denn oft brauchen die Eltern nach dem Klinikaufenthalt einfühlsame Menschen, die ihnen zur Seite stehen. Die Rotarier Thomas Eckert und Walter Fetzer kennen Harl.e.kin bereits, denn schon einmal hat der Rotary Club Porta Praetoria das Nachsorge-Projekt bedacht. „Wir unterstützen wichtige Projekte über Jahre hinweg“, sagte Thomas Eckert, Präsident des Clubs, „Harl.e.kin ist eines davon.“

Professor Dr. Hugo Segerer, KJF-Direktor Michael Eibl und Angelina Ernst, Harl.e.kin-Koordinatorin, bedanken sich herzlich für die großzügige Spende. Etwa neun Prozent der in Bayern geborenen Babys sind Frühchen. Die Klinik St. Hedwig, in der Prof. Dr. Hugo Segerer die Neonatologie leitet, verfügt über eines der größten Perinatalzentren Bayerns und kann daher

Die Harl.e.kin-Nachsorge ist ein Kooperationsprojekt der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. mit dem Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg-Klinik St. Hedwig, der Interdisziplinären Frühförderstelle und dem Kinderzentrum St. Martin der KJF. Die Harl.e.kin-Nachsorge wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. Die Förderung reicht jedoch nicht aus, um alle anfallenden Kosten zu decken, deshalb ist Harl.e.kin dauerhaft auf Spenden angewiesen.



Prof. Hugo Segerer (l.) und Angelika Ernst nehmen die Spende entgegen.

sehr vielen Frühgeborenen beim Start ins Leben helfen. Darf das Baby dann mit den Eltern nach Hause, setzt die Harl.e.kin-Nachsorge an.

Eine Mitarbeiterin des Mobilen Dienstes der Frühförderstelle der KJF und den Eltern vertraute Kinderkrankenschwestern der Klinik St. Hedwig besuchen die Familie und ihr Baby, wenn diese, oft nach vielen Wochen Krankenhausaufenthalt des Kindes, wieder zuhause sind. Sie helfen bei pflegerischen, entwicklungspsychologischen und sozialrechtlichen Fragestellungen weiter. Jährlich betreut das Harl.e.kin-Nachsorge-Team zwischen 80 bis 90 Familien. Aktuell sind es 40 Familien, welche die Leistungen von Harl.e.kin in Anspruch nehmen.

Christine Allgeyer, KJF

Helfende Hände für einen guten Zweck

Über eine Spende von 500 Euro vom Katholischen Frauenbund Burgweinting freute sich Pflegedirektor Gerhard Harrer und Renate Fabritius-Glaßner, Leitung des Bunten Kreises KUNO Familiennachsorge in Regensburg.

Die fleißige Bastelgruppe des Frauenbundes bot ihre selbstgebastelten Artikel wie Kräuterbüschel, Palmbüschel, aber auch Kaffee und Kuchen zu unterschiedlichen Anlässen in der Pfarrei zum Verkauf an. Mit dem Erlös aus dem Verkauf unterstützt der Frauenbund Einrichtungen in ihrer näheren Region.



Der Katholische Frauenbund Burgweinting übergab die Spende mit einer großen Delegation.

UNTERSTÜTZENDE NACHSORGE

Die diesjährige Spende kommt dem Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg zugute. Das Nachsorge-Team des Bunten Kreises unterstützt Familien mit schwerkranken Kindern nach der Entlassung aus der Klinik in ihrem häuslichen Umfeld. Die Nachsorge leitet an und hilft betroffenen Familien, damit das Leben mit der Erkrankung zuhause gelingt! Mit großem Interesse verfolgten die anwesenden Vorstandsmitglieder und ihre Vorstände, Maria Bock, Ingeborg Harrer und Helga Weinberger, den Bericht über die Tätigkeit der Nachsorgeschwestern und den Bedarf und den Einsatz von Spendenmitteln. Eine anschließende Klinikführung ermöglichte es den Teilnehmerinnen hinter die Kulissen der Kinderklinik zu blicken. Die Vielfalt an medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und spirituellen Versorgungsangeboten in einer Klinik beeindruckte die Besuchergruppe sehr.

Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin Familiennachsorge

Das Herz berührt

Am 17. November war Weltfrühgeborenenentag. Das nahmen Schülerinnen der St. Marien-Schulen zum Anlass für ein großartiges Benefizkonzert zugunsten der Harl.e.kin-Nachsorge Regensburg in der Kirche der Klinik St. Hedwig.

Es hat inzwischen schon Tradition, dass die St. Marien-Schulen mit einem besonderen Konzert das Engagement der Harl.e.kin-Nachsorge für Frühgeborene unterstützen. Unter der Leitung von Angelika Wimmer und Thomas Humbs begeisterten mehr als 40 Schülerinnen mit einem höchst anspruchsvollen und abwechslungsreichen musikalischen Programm das Publikum in der überfüllten Kirche.

Der Auftritt der 11-jährigen Elisabeth Wühl, die das Schubertlied „Im Abendrot“ vortrug, unterstrich die Bedeutung der besonderen Fürsorge, welche Frühchen benötigen. Die über ein außerordentliches Stimmvolumen verfügende Sängerin ist als Frühchen in der Hedwigsklinik geboren. Viele der herausragenden musikalischen Talente der St. Marien-Schulen sind Preisträgerinnen im Wettbewerb „Jugend



Ein beeindruckendes Konzert stellten die Schülerinnen auf die Beine.

musiziert“. Den Höhepunkt stellten zwei Nachwuchsmusikerinnen aus der 10. Klasse des St. Marien-Gymnasiums dar: die Kirchenmusikstudentin Chih-Chi Liu mit dem 2. Satz aus Christian Bachs c-moll-Konzert sowie die erst kürzlich mit dem Musikpreis der Stadt Regensburg ausgezeichnete Cellistin Cosima Federle mit Paganinis Moses-Variationen. Die beiden Künstlerinnen halten schon heute jedem Vergleich mit Berufsmusikern ihres Instruments Stand.

Die Gäste des Benefizkonzerts dankten mit großzügigen Spenden zugunsten der Harl.e.kin-Nachsorge in Höhe von

1.373 Euro. Sie kommen direkt der Harl.e.kin-Nachsorge für früh- und risikogeborene Kinder zugute. Die Koordinatorin von Harl.e.kin Angelina Ernst und ihr Team richteten ihren herzlichen Dank an die engagierten Musikerinnen, die Organisatorin des Konzerts, stellvertretende Schulleiterin des St.-Marien-Gymnasiums Dr. Lydia Schieth, Angelika Wimmer und Thomas Humbs sowie die Gastgeber in der Hedwigsklinik, Geschäftsführerin Sabine Beiser und Professor Dr. Hugo Segerer, Chefarzt der Neonatologie.

Christine Allgeyer, Caritas, KJF

Adventliches Benefizkonzert

Der neue Kammerchor der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik gestaltete heuer das adventliche Weihnachtskonzert im Krankenhaus Barmherzige Brüder. In der sehr gut gefüllten Krankenhauskirche St. Pius herrschte eine stimmungsvolle Atmosphäre.



Das Konzert begann mit einem überraschenden Einzug des Chores: Unter der Empore stehend ließ der Chor zu Beginn seinen durchweg beeindruckenden Gesang ertönen und schritt dann feierlich zum Altarraum. Der Kammerchor bot ein anspruchsvolles Konzert mit den schönsten Weihnachtsliedern von Johann Sebastian Bach, Anton Bruckner, Johannes Brahms sowie vielen modernen Komponisten wie Mark Kilstofte, Alexander L'Estrange und Andrej Makor dar. Der musikalische Streifzug durch die verschiedenen Epochen wurde durch einzelne Orgelimprovisationen ergänzt. Gemeinsam mit den Besuchern sang der Chor zum Abschluss das Lied „Tochter Zion“, was das gesamte Konzert festlich abrundete.

Die Spenden, welche der Förderverein an diesem Abend einnahm, gehen an Projekte des Krankenhauses, welche nicht durch die Krankenhausfinanzierung abgedeckt sind, sowie an die Palliativarbeit.

Aus dem Krankenhausverbund

Isartaler Hexen rocken

Die Freunde und Förderer des **Krankenhauses St. Barbara Schwandorf** werden 25 und bieten zu diesem Anlass Besonderes auf: Die weithin bekannten Isartaler Hexen geben am Samstag, 24. Februar 2018, ein Konzert in der Schwandorfer Oberpfalzhalle. Der gesamte Erlös der Veranstaltung wird in Anschaffungen zum Wohle der Patienten des Krankenhauses investiert.



„Die Besucher erwartet ein vierstündiges Live-Programm, das von Bayerischen Alpenrock, Schlager, Rock und Pop bis hin zu aktuellen Charts reicht“, kündigte Fördervereinsvorsitzender Andreas Wopperer an. „Das Konzert in Schwandorf ist eine der letzten Gelegenheiten, um die Hexen zu sehen und zu hören“, so Wopperer weiter. 2018 wird die Damenshowband ihre Abschiedstournee absolvieren und dann aufhören. Beginn des Konzerts ist um 19.30 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf (10 Euro) an der Info im Globus Schwandorf, im Tourismusbüro der Großen Kreisstadt Schwandorf und an der Pforte des Krankenhauses St. Barbara.

Adventskalenderhäuser laden ein

Das **Krankenhaus Barmherzige Brüder München** verfügt über einen besonderen Adventskalender: 2014 fertigte ein Schreiner vier Adventshäuser mit jeweils sechs Fenstern an. Seitdem basteln Krankenhausmitarbeiter abteilungsweise ab November zu einer vorab ausgewählten Geschichte die zu ihrem Kapitel passende Szene für ihr Adventsfenster. In der Vorweihnachtszeit wird dann jeden Werktag um 14.30 Uhr das dem Datum entsprechende Kapitel vorgelesen und anschließend die jeweilige Tür geöffnet. Traditionell beginnt am 1. Dezember das Direktorium mit dem ersten Kapitel. Geschäftsführerin Dr. Nadine Schmid-Pogarell las aus der 24-teiligen Weihnachtsgeschichte „Frohe Weihnachten, liebes Christkind!“ von Sigrid Heuck vor und öffnete zusammen mit Verwaltungsdirektor Michael Pflaum das vom gesam-



ten Direktorium gemeinsam gestaltete Adventsfenster. Da nicht jeder um diese Uhrzeit dabei sein kann, hängen die schon vorgelesenen Kapitel zum Nachlesen für alle aus. Dieser Adventskalender ist nicht nur für die Kinder schön, ein wenig Weihnachtsstimmung und 15 Minuten abschalten vom Arbeitsalltag tut jedem gut! Die Adventskalenderhäuser stehen vor den Aufzügen nach dem Eingangsbereich und können zu den allgemeinen Besuchszeiten besichtigt werden.

Orientierung im Gesundheits-Dschungel

Das Patienteninformationszentrum (PIZ) am **Klinikum St. Elisabeth Straubing** feierte im Dezember seinen fünften Geburtstag. Das PIZ ist ein kostenloser Service



nicht nur für Patienten, sondern für alle Bürger in der Region, betonte Klinikums-Geschäftsführer Dr. Christoph Scheu. Hier gebe es Informationen über Themen rund um die Gesundheit. Die Mitarbeiter nähmen sich Zeit für die Beratung. Es existierten in ganz Bayern nur zwei Einrichtungen dieser Art, sagte PIZ-Leiterin Gabriele Schäfer-Gaál, die das PIZ am Klinikum St. Elisabeth aufgebaut hat.

Das PIZ bietet Informationen zur Erkrankung sowie zu Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Da die Zahl der Informationsquellen stetig wächst, bietet das PIZ Orientierung durch persönliche Information und Beratung. Beim PIZ erhalten die Patienten einen Internetzugang - bei Bedarf auch mit fachlicher Begleitung - sowie eine Auswahl an laien- und fachgerechter Literatur, Broschüren und Filmen. Das PIZ stellt individuelle Informationen zusammen, vermittelt Kontakte zu Experten im Klinikum und hilft bei der Suche nach externen Ansprechpartnern. Ziel des PIZ ist es, Menschen dabei zu unterstützen, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und eigene Entscheidungen zu treffen. Das qualifizierte Personal hilft, sich im Dschungel unzähliger Informationsquellen zu orientieren. Wichtiger Bereich des PIZ ist auch die Sozialberatung für Krebskranke, die 2015 mit dem Bayerischen Krebspatienten-Preis ausgezeichnet wurde.

Schwandorf

Bayern

Regensburg

Straubing

München

Impressum

28. Jahrgang

Ausgabe: 12/17 · 01/18

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Sabine Beiser,
Geschäftsführerin

Redaktion: Svenja Uihlein, Bianca Dotzer
Kristina Lehner

Titelbild: Clemens Mayer

Bilder: pixabay (2, 13), Designed by Free-
pik (3, 10), S. Uihlein (4,5, 8,9), D. Schäfer
(6), Dr. A. Kestler (7), Dr. M. Lepiorz (11),
U. Hanke (12), B. Schlauderer (12), M
Wieser (13), C. Allgeyer (14, 15), S. Hartl
(14), Isartaler Hexen (16), O. Elezi (16), U.
Eisenmann (17), B. Dotzer (18, 19)

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385

erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 2/18-Ausgabe:
2. Januar 2017.

Redaktionsschluss ist immer der erste
Wochentag des Monats vor Erscheinen der
Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1091

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines
Artikels selbst verantwortlich. Die Redak-
tion behält sich vor, eingereichte Texte
stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der
Texte wird bei Personennennung auf die
ausführliche Schreibweise „-er und -innen“
verzichtet. Generell werden stattdessen die
Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise
(z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht
sich als Synonym für alle männlichen und
weiblichen Personen, die damit selbstver-
ständlich gleichberechtigt angesprochen
werden. Die Redaktion macht darauf
aufmerksam, dass die „intern“ und die
„misericordia“ im Internet veröffentlicht
werden. Dadurch können sämtliche Inhalte
durch Suchmaschinen aufgefunden und
der breiten Öffentlichkeiten zugänglich
gemacht werden.

Nikolauskonzert



Linda Kröner, Hubert Treml und Robert Prill verstanden es, die Kinder und ihre Eltern mit ihren Liedern zu begeistern und zum Mitsingen zu animieren. Nachdenkliches und Besinnliches zur Adventszeit trugen unsere Klinikseelsorgerinnen, Luitgard Biederer-Wutsios und Romy Aichner vor.

Zum Abschluss kam der Nikolaus persönlich vorbei. Zur großen Freude aller hatte er für jedes Kind ein Geschenk dabei. Beim anschließenden Beisammensein bei Punsch und Lebkuchen klang der Abend gemütlich aus.

*Renate Fabritius-Glaßner,
Leiterin Familiennachsorge*

Am Nikolaustag luden, wie auch schon in den vergangenen Jahren, die KUNO Klinik St. Hedwig, der Bunte Kreis KUNO und KreBeKi zum traditionellen Nikolauskonzert in die Kirche der Klinik St. Hedwig ein.

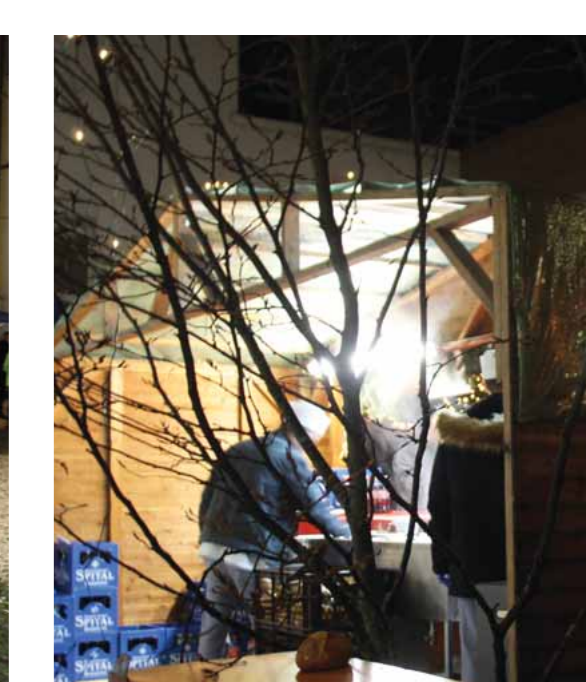


Impressionen der Adventlichen Begegnung



Tannenduft liegt in der Luft

Die traditionellen Adventsbasare der Reichenbacher Klostersgärtnerei der Barmherzigen Brüder waren auch dieses Jahr wieder ein großer Erfolg. Schon früh um acht Uhr drängten sich die Mitarbeiter in den Eingangshallen der beiden Standorte in der Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig, um noch die schönsten Gestecke und Adventskränze zu ergattern. Auch Holzarbeiten, Tees, Klosterliköre und Essigessenzen sowie Weine von den Barmherzigen Brüdern in Österreich standen zum Verkauf. Die Einnahmen kommen der Arbeit der Barmherzigen Brüder für Menschen mit Behinderung zu Gute.





Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

März 2018

KOMMUNIKATION I „MITARBEITERJAHRESGESPRÄCHE ZIELORIENTIERT, SOUVERÄN UND ERFOLGREICH FÜHREN“ (WB.-NR. 4310)

Termin: 06./07.03.2018
 Uhrzeit: 1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr,
 2. Tag: 8.30 – 13.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstauf
 Referent: Nicole Zunhammer, eo ipso
 Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
 Basis-Workshop teilgenommen haben

KOMMUNIKATION III „FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN UMWELTEN“ (WB.-NR. 4359)

Termin: 10.04.2018
 Uhrzeit: 9.00 – 18.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstauf
 Referent: Ernst Nibler, eo ipso
 Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
 Basis-Workshop teilgenommen haben

KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGS- KOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 4352)

Termin: 08./09.03.2018
 Uhrzeit: 1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr,
 2. Tag: 8.30 – 13.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstauf
 Referent: Karen Mahlau, eo ipso
 Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
 Basis-Workshop teilgenommen haben

Wir freuen uns auf Ihre
 Teilnahme!
 Ausführliche Informationen
 finden Sie in unserem Fort-
 und Weiterbildungspro-
 gramm 2018 und
 im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
 Kristin Keitlinghaus,
 Leiterin Personalentwicklung
 und Bildung
 Kontakt: -1753